

ders auf den Beitrag des Genossen Franz Dahlem hingewiesen.

Der Band mit Erinnerungen ist nach den einleitenden Arbeiten von Wilhelm Pieck und Walter Ulbricht in neun Abschnitte eingeteilt: Ein Hamburger Transportarbeiter — Freund, Lehrer und Erzieher — Helfer der Jugend — Die Gewerkschaften sind Kampforgane der Arbeiterklasse — Die werktätigen Frauen in den Kampf gegen Imperialismus und Krieg einbeziehen — Der Rote Frontkämpferbund, eine wichtige Waffe gegen Militarismus und Krieg — Für ein enges Bündnis der werktätigen Bauernschaft mit der Arbeiterklasse — Wer Hitler wählt, wählt den Krieg — Symbol des antifaschistischen Widerstandskampfes.

Unter diesen Überschriften sind die Berichte der verschiedenen Genossinnen und Genossen zusammengefaßt. Man vermißt aber zwei Abschnitte, die eigentlich in einem solchen Sammelband über Ernst Thälmann nicht fehlen dürften. Dem Kampf Ernst Thälmanns um die Aktions einheit der Arbeiterklasse, vor allem um

die Gewinnung der sozialdemokratischen Genossen, hätte eine Anzahl Berichte in einem eigenen Abschnitt gewidmet sein können. Und das gilt auch für den Kampf Ernst Thälmanns um die Verwirklichung der Prinzipien des proletarischen Internationalismus, insbesondere die Freundschaft zur Sowjetunion, und für seine bedeutende Rolle in der Kommunistischen Internationale. Zwar werden diese Fragen in vielen Berichten der verschiedensten Abschnitte erwähnt, aber hier wären eigene Kapitel durchaus am Platze gewesen. Man hätte sich auch gewünscht, in diesem Erinnerungsband die Rede des Genossen Walter Ulbricht anläßlich der feierlichen Sitzung des Zentralkomitees der SED zum Gedenken an die letzte ZK-Sitzung mit Ernst Thälmann am 7. Februar 1933 „Wir erfüllen Ernst Thälmanns Vermächtnis“ zu finden. Bei aller notwendigen Beschränkung, die eine Auswahl nun einmal auferlegt, wäre es gut, wenn das bei einer Neuauflage berücksichtigt werden könnte.

Prof. Dr. Lothar Berthold

---

## Beschluß

### des Politbüros vom 27. Juni 1961 über das Parteilehrjahr 1961/62

Der Kampf für den Sieg des Sozialismus in der DDR und für die Sicherung des Friedens in Deutschland hat die Rolle und Bedeutung der gesamten ideologischen Arbeit der Partei und besonders ihres wichtigsten Bestandes — der Parteipropaganda — noch mehr erhöht.

Davon ausgehend ist das Parteilehrjahr 1961/62 auf der Grundlage des Beschlusses der 11. Tagung des ZK der SED „Für einen Aufschwung in der Propaganda des Marxismus-Leninismus“ zu organisieren und zielstrebig durchzuführen.

Das Studium der Lehre des Marxismus-Leninismus im Parteilehrjahr 1961/62 angewandt auf die konkreten Bedingungen unseres Kampfes, muß zur weiteren Festigung der Reihen der Partei beitragen und die Aktivität der Mitglieder und Kandidaten der Partei noch mehr erhöhen.

Allen dogmatischen und lebensfremden Erscheinungen in der Partei- und Massenpropaganda ist energisch entgegenzutreten, und die teilweise vorhandene Unterschätzung des Studiums der marxistisch-leninistischen Theorie und die damit im Zusammenhang stehende Oberflächlichkeit in der ideologischen Arbeit muß schnellstens überwunden werden.

Eine gut geleitete Parteischulung ist die Hauptvoraussetzung für eine wirksame Massenpropaganda. Davon ausgehend sind die Mitglieder und Kandidaten der Partei im System der Parteischulung so zu qualifizieren, daß sie besser als bisher den theoretischen und praktischen Sinn der Beschlüsse der Partei vor den Werktätigen aufzudecken verstehen und sich überzeugend mit der feindlichen Ideologie auseinandersetzen können.